**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 27 (1901)

Heft: 9

Artikel: Die Ewigkeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-436690

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d bin der Düfteler Schreier Und verdroßen hat's mich gewiß, Dies Helbentum der Feder Der Offiziere von St. Maurice!

Dort geht's nach berühmten Mustern — Der Gertsch stedt ihnen im Sinn, Der schreibt nächstens ganze Bände Ueber unsere Disziplin.

Die alten Sidgenossen, Zum schreiben so ungeschlacht, Sie würden hoch sich erzürnen Ueber solche — moderne Schlacht!



#### Ein Kenner.

Mercier will durchaus vom Senat eine Summe für's Studieren einer Landung an der englischen Küste — die Summe muß natürlich er selbst erhalten, denn er hat sich zu gewissen Zeiten schon sehr eingehend unterrichtet, wie man schnellstens "zu Schiff nach England" kommt ...

Es ist nicht genug, daß englische Krieger sich nicht berühmt machen als Sieger, daß große Leute und fleine Krotten über Maulesel und Generale fpotten, und daß man bei Raffee und Ruchen über England fogar noch hört fluchen. Es spielen ihnen des Schickfals-Tücke noch andere gang ver= wünschte Stude. In jüngften Zeiten macht nämlich der Rug' dem englischen Krämer viel Berdruß und will Gelegenheiten profitieren, fogar mit Dampf= schiffen hausieren; eröffnet den Britten zum Schaden internationale Krämer= laden. Dampfer "Kormilow" ist abgefahren von Odessa mit ruffischen Baren, direft nach dem perfischen Golf. Dem englischen Fuchs begegnet ein Wolf! Lieber Gott! - Da hatten wir den Braten, wenn fich Kramer in die Haare geraten! Ruffische Priester auf Tod und Leben haben dem Dampfichiff den Segen gegeben. Bisherige treue Kunden, von den Britten höflich geschunden, werden von Ruffen balbigft gefunden; fann englischen Reisenden gar nicht munden! Sie muffen geheht als wie mit hunden sich tummeln und rennen nach allen Runden, find mud und faput in wenigen Stunden. Das find bofe, giftige Wunden — Berlufte von taufenden, taufenden Pfunden gu verspielen den Sandel mit Buren und bann ben Sandel mit Manufakturen.

## Dem Zürcher Stadttheater.

Du armes Kind, wie bift Du so verskraupt, Mit Lorbeer zwar Thalia steht umlaubt! Hot Ihr den Keind, wie er das Haust umschnaubt? Uch, dieses Deiden geld, wenn Ihr's nur glaubt, hat ch ristliches Erbarmen ihm geraubt. Wird er's erreichen, daß das Haus verstaubt, Das frische Grün der Musen sich entlaubt? Onein, wenn nur der Keufer sommt und klaubt Mit Sparsinn seine Mittel, ungeschraubt Der Bürger bleibt, der Preis es ihm erlaubt Zu gehen ins Theater überhaupt: Dann, frohes Kind bist glüdlich Du entskraupt!—

### Die Ewigkeit.

Bfarrer (beim Unterricht): Wo cha me fich am beste e Vorstellung mache vo ber Ewigkeit. Channst Du m'rs säge, Abnitsrik?

Ubnitfrig: In eune Predige, Berr Pfarrer.

Pfarrer: Gang recht. Aber wie fo, und vo wem weißt Du bas? Gelber mar's ber emal nit 3' Sinn co.

Abnitfrig: Rei, das nit; i ha's vom Att. Allimal wenn er vo der Predig het chunt, fo seit er: "Es het mi dunkt, es syg aber en Ewigkeit g'gange."

Pfarrer: No so! würklich en frommer Ma, euer Attil

# Der "Reparatur-Direktor" der Bundesbahnen.

Nicht ein Maschinen=, sondern ein Bau-Ingenieur in das Notwendigere in der General-Direktion der Bundesbahnen — denn wenn die Maschinerie, pardon! — der Ochs in den Brunnen gesallen ist, muß man doch vor allem jemand haben, der einen Deckel duraus baut! . . .

> Gar mancher eifrig barnach strebt, Daß er sich rasch zu Tobe lebt.

#### Hus dem Miederholungskurs.

hauptmann Ganggelöri: Bachtmeifter Sohlleber, bi Guch chunt ber Efel afange gehörig füre.

Wachtmeister Sohlleder: Zu Besehl, Herr Hauptma, bi Euch no nit.

Berlin, den 23./2. 01.

#### Berrn Low Mofes in Slivniha, Galizien.

Lieber Löwleben, fragste, ob ich bald würde kommen wieder in die Seimat polnische. Werde ich aber kommen noch lange nicht, werde bleiben recht lange hier, weil ist ein gut Land sor gute Geschäftschen. Denn es sind so viel sehr beschränkte Leute hier — und siehste, wo dominieren kann der Brotwucherer und Hungerzöllner, da wird auch gut dominieren Dein

Aron Baruchleben.

# Dem neuen Kaplanenhetzblatt "Schweizerkatholik".

Schweizerkatholik, ei, ei, bist du nicht bei der Partei, Die man heißt Ultramontane? Sag, für welches Baterland Stehst du ein mit Herz und Hand? Hüter bist du welcher Fahne?

Schweigerkatholik, hu, hu! Uns machft du nicht I für U. Schweiger bift du wahrlich keiner; deine Frage kundet an, Du bist gang ultramontan, bift der Ennetberger einer.

Schweizerkatholik, puh, puh! Giftle, geisere, heße zu! Du bist blind in Deinem Wahne; Schweizerkatholiken, ja, Stehn mit Protestanten da, unter neuer Bundessahne!

Beiri: Du, Sans, weischt au, bag my Brueber es flotts G'ichaft füehrt?

Sans: Was Du nid seischt! Was für nes G'schäft betrybt er be? Seiri: Er ischt Betrybigsbeamte und betrybt die ganz Stadt.

## Das teure Knochenaufbaumittel.

Der deutsche Zuderring hat von 1899 bis 1901 eine Verteuerung des Zuders um 10,80 Mf. sertig gebracht — es ist wirklich kein Wunder, daß in Deutschland die Küdgratknochen immer biegsamer werden...

## Das Munder.

Was regt sich draus im "Böllenland"? Was bringt den Mensch aus Kand und Band? Was rennt das Bols, was wälzt sich dort Durch die Stadthausgasse fort und sort? Was staunt die Wenge um die Wette Nach des "gelben Hauses" schwarzem Brette? Ift ein "Dichter neu erstanden? Kam ein "Prosessor" wohl abhanden? War ein "Fastnachtscherz" zu sehen? Wollte sich der "Globus" drehen? Nichts von allem! — Dort in der Zeitung steht's geschrieben,

Nichts von allem! — Dort in der Zeitung steht's geschrieben, Was sonst bis heute noch disktet geblieben, So hört es denn und laßt die Freud uns recht genießen: Die Theater=Censurei wurde heute "Ausgewießen".

### Aphorismen.

Lebemänner erkennt man am besten an der Abgelebtheit.

Rägel: Şänd'r jeh gfeh, Chueri, wie deet im See uhe die Chnabe badil, womer scho gsäid häd, der Zürisee welli zuegfrüürä?

Chueri: Ja bim Sib, fab hab si guet g'macht, wo's am Mittwuchä mit Jsestanga 's Jis uspicklät händ, ah's chönnit bada, und im gliche Augeblick h'Dampsichwalbe schier gar nümmä hab börsä us Wollisshosä! Sab sind doch chälba Sacha!

Rägel: Eba brum hab mer die Saißfporna la mache, mer hab halt dankt, fie werdit 's Wasser e dli warma, bann

chönnid d'Schwalbe au wieder fahrä!

Chueri: Sab hetti nüb gnügt, aber ber Mathis ischt halt am Sundig cho und had pugt, wie-n-i gsäid ha, wänn si scho vu allne Uni-versitätä und Sternwartä chalt proklamiert hand.

Mägel: Jä der Mathisli isch halt uf kener Universität gsi, aber en Praktikus, ebä, probiere gahd über — ftudierä! . . .